

9. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

1. Lesung: Dtn 11,18.26-28.32

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

In einer großen Abschiedsrede – dem biblischen Buch Deuteronomium – stellt Mose dem Volk vor Augen, welche ethische Ausrichtung und welche Einhaltung von Normen es braucht, um dauerhaft gut zu leben. Dabei stellt sich die Frage: Wovon soll man Entscheidungen abhängig machen: vom großen Ziel oder von der nötigen Anstrengung des Weges? Gott lädt ein, das Ziel in den Blick zu nehmen: Fluch oder Segen. So können sich die Seinen richtig entscheiden.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Zwei Absätze sind im Text ausgelassen. In den Versen 19-21 wird beschrieben, wie Gottes Gebot erinnert werden kann. Ab Vers 22 wird der Bezug zum gelobten Land hergestellt. Der Einzug in das Land ist der Hintergrund, weshalb dem Volk Segen und Fluch vorgelegt werden. Das Gottesvolk wird seinen Feinden nur dann überlegen sein, wenn sie die erinnerten Gebote halten. Vers 29 und 30 verbinden Fluch und Segen etwas geheimnisvoll mit Orten. Vers 31 nimmt nochmals Bezug auf den Einzug ins gelobte Land. Vers 19-21 lohnen sich in jedem Fall mitgelesen zu werden (unten in eckigen Klammern). Will man die Situation des Einzugs ins gelobte Land vorstellen, sollten auch Vers 22-25 und 31 gelesen werden.

b. Betonen

Lesung
aus dem Buch Deuteronomium.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Deuteronomium

Mose sprach zum Volk:

- 18 Diese meine Worte
sollt ihr auf euer **Herz** und auf eure **Seele** schreiben.
Ihr sollt sie als Zeichen um das **Handgelenk** binden.
Sie sollen zum Schmuck auf eurer **Stirn** werden.

- [19 Ihr sollt sie eure Kinder lehren,
indem ihr sie sprecht,
wenn du zu Hause sitzt
und wenn du auf der Straße gehst,
wenn du dich schlafen legst
und wenn du aufstehst.

- 20 Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses
und in deine Stadttore schreiben.
- 21 So sollen die Tage, die ihr und eure Kinder in dem Land lebt,
von dem ihr wisst:
der HERR hat euren Vätern geschworen, es ihnen zu geben,
so zahlreich werden wie die Tage,
die der Himmel sich über der Erde wölbt.]
- 26 Seht, **heute** werde ich euch den Segen und den Fluch vorlegen:
27 den Segen,
wenn ihr auf die Gebote des HERRN, eures Gottes,
auf die ich euch heute verpflichte, **hört**,
- 28 und den Fluch für den Fall,
dass ihr **nicht** auf die Gebote des HERRN, eures Gottes, hört,
sondern von dem Weg **abweicht**,
auf den ich euch **heute** verpflichte,
und **anderen** Göttern nachfolgt,
die ihr früher nicht gekannt habt.
- 32 Ihr sollt also
alle Gesetze und Rechtsentscheide,
die ich euch **heute** vorlege,
bewahren
und sie halten.

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Textabschnitt erzählt im Grunde einen Vertragsabschluss. Beide Parteien sind versammelt – Gott und sein Volk – und Mose liest den Vertrag vor. Es ist ein Vertrag, der ihnen die Wahl der Annahme oder der Ablehnung lässt. Die Folgen aber sind klar geregelt. Das verlangt eine feierliche und doch fast formale Leseweise. Der Text sollte mahnend vorgelesen werden, damit die Hörenden zu einer Entscheidung bewegt werden.

d. Besondere Vorleseform

Durch die Verwendung einer Bibel statt des Lektionars für die Lesung (diese muss natürlich als solche erkennbar sein) kann deutlich werden, dass in der Bibel Gottes Gebot zu finden ist. Vers 18 und 26 können in der Mitte stehend gelesen werden. Bei der Lesung von Vers 26 kann mit der Hand nach rechts und nach links gewiesen werden. Zu Vers 27 kann sich dann bewusst auf die eine Seite, zu Vers 28 auf die andere Seite bewegt werden. Vers 32 erklingt dann wieder vom ursprünglichen Standort. Durch diese kleine Inszenierung wird deutlich, dass eine Positionierung eingefordert ist.

3. Textauslegung

Das Buch Deuteronomium versteht sich literarisch als Abschiedsrede, die – vergleichbar einem Testament – von dem Propheten Mose nach 40 Jahren Führung unmittelbar gehalten wird. Als Situation für die Rede wird vorgestellt, dass das Volk an der Schwelle zum Einzug in das gelobte Land steht und die Regeln erhält, die ihm dort zu leben helfen werden. Noch in der Wüste, aber bereits fast angekommen, erinnert Mose an das Vergangene, in dem ihre ethischen Weisungen durch viele Erfahrungen gereift sind, und gibt Weisung für das Leben als Gottesvolk in der bevorstehenden neuen Situation, im Westjordanland.

In unserem Abschnitt wird zunächst die formale Bedeutung des Gesetzes unterstrichen. Die Worte müssen erinnert werden, im Wiederholen und Vor-Augen-Stellen der Weisung bleibt diese lebendig. Weder die Einzelnen noch das Volk als Ganzes dürfen Gottes Gesetz vergessen; dafür wird hier Vorsorge getroffen (V. 18-21).

Im Anschluss wird der Gedanke weitergeführt: Erinnerung ist wichtig, aber die bloße Kenntnis der Worte reicht nicht aus – das Gesetz will gelebt werden. Das Weltbild ist recht einfach: Wird das Gesetz gehalten, wächst Segen, andernfalls Fluch. Beides zeigt sich (davon reden die hier weggelassenen Verse 22-25) in Bezug auf das gelobte Land. Dieses ist vor Feinden sicher, wenn man Gottes Willen entspricht. Deshalb fordert Mose das Halten des Gesetzes ein, bevor man einen Fuß in das Land setzt, bevor man sich einrichten kann, bevor man Gefahr läuft, im Alltag Gott zu vergessen.

Diese theologischen Reflexionen im Buch Deuteronomium stammen aus der Zeit des Exils, als man nach dem gegen die Babylonier verlorenen Krieg fragte, wie Gott den Verlust des Landes zulassen konnte. Die Antwort lautete: weil das Volk den Fluch wählte, indem es sich von Gott entfernte.

Im Laufe der Geschichte und mannigfacher Lebenserfahrungen stellt sich die Sache differenzierter dar. Wir glauben an einen Gott, der allem einen Sinn hinterlegt. Gemeinsam mit dem Gottesvolk in der Wüste und den Schriftstellern des Buches Deuteronomium bleibt bis heute aber das Ringen darum, wie Gottes Willen erinnert und im Tun Wirklichkeit werden kann.

Dr. Anne Rademacher